



Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation

URL: <http://www.geoportal.hessen.de>

Diesen Artikel finden Sie unter: Startseite

06.12.2013

Landkreis Marburg-Biedenkopf und das AfB Marburg arbeiten beim Aufbau des Geografischen Informationssystems (GIS) zusammen

Gemeinsame Nutzung von Geodaten vereinfacht und beschleunigt Verwaltungsabläufe und stärkt die Interkommunale Zusammenarbeit

Marburg-Biedenkopf – Daten gemeinsam und kommunenübergreifend zu erfassen, auszuwerten, auszutauschen und zu nutzen, das ist das Ziel einer Geodaten-Infrastruktur im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Landrat Robert Fischbach und der Leiter des Amtes für Bodenmanagement Marburg, Gerhard Lips, haben am Montag einen Vertrag über die künftige Zusammenarbeit zum Aufbau des kreiseigenen Geografischen Informationssystems (GIS) unterzeichnet.



Mit der Nutzung des Geografischen Informationssystems (GIS) werden Verwaltungsabläufe, zum Beispiel bei der Bearbeitung von Bauanträgen oder in den Bereichen Naturschutz und Landwirtschaft vereinfacht und können noch schneller bearbeitet werden. Zudem bietet es Vorteile in der interkommunalen Zusammenarbeit.

Ein Beispiel: Für die Bearbeitung von Bauanträgen sind im GIS künftig alle relevanten Daten, also etwa die genaue Lage eines Grundstücks, dessen exakte Größe und die Eigentumsverhältnisse oder auch die Abstände zu Nachbargrundstücken übersichtlich zusammengefasst. Ergänzt wird diese Übersicht durch aktuelle Karten und Luftbilder. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Baubehörden können in vielen Fällen also ohne zeitaufwändige Einsicht in Karten oder andere Unterlagen bei anderen Behörden alle wesentlichen Daten und Informationen auf einen Blick erfassen. Ein klarer Vorteil für die Kunden, deren Anträge noch zügiger bearbeitet werden können.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat für rund 250.000 Euro die Nutzungsrechte an den Geobasisdaten vom Land Hessen erworben. Dazu gehören Daten des Liegenschaftskatasters, also Eigentümer- und Flurstücks-Daten oder Liegenschaftskarten sowie Geobasisdaten mit digitalen Landschafts- und Höhenmodellen, Luftbildern und digitalen Karten. Der Landkreis wird diese Daten für den modernen Informationsaustausch und die Darstellung raumbezogener Fachdaten nutzen. Mögliche Einsatzgebiete sind zum Beispiel die Nutzung durch die Bauaufsicht, den Naturschutz, die Landwirtschaft, das Rettungswesen und die Förderung von erneuerbaren Energien. Sie sind auch ein Schlüssel für die schnelle und effektive interkommunale Zusammenarbeit mit den Kommunen im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

„Durch die Zusammenarbeit mit den Fachleuten des Amtes für Bodenmanagement Marburg zum Aufbau des kreiseigenen Systems stellen wir den größtmöglichen Nutzen aus den Investitionen sicher“, sagte Landrat Robert Fischbach. Den Mehrwert und die Wichtigkeit des Aufbaus einer Geodaten-Infrastruktur stellte Amtsleiter Gerhard Lips heraus und betonte dass die so genannte INSPIRE-Richtlinie eine Chance sei, die gemeinsame Nutzung von Geodaten zu erreichen. Diese europäische Rahmenrichtlinie (INSPIRE steht dabei für „Infrastructure for Spatial Information in Europe“, also „Infrastruktur für räumliche Informationen in Europa“) definiert den rechtlichen Rahmen für den Aufbau einer Geodaten-Infrastruktur und regelt die Veröffentlichung von Geoinformationen der Verwaltungen und Kommunen.

„Eine noch schnellere und letztlich auch einfache Bearbeitung bei Anfragen und Anträgen steigert die Effizienz der Verwaltung und verbessern das gemeinsame Vorgehen“, verdeutlichten Robert Fischbach und Gerhard Lips. Der Landkreis unterstütze und fördere damit zudem aktiv die Initiative zur Interkommunalen Zusammenarbeit beim Aufbau einer kreisweiten Geodateninfrastruktur. Zukünftig werde das kreiseigene GIS auch eine wichtige Rolle bei der Darstellung der Region nach Außen übernehmen, da sind sich Landrat Fischbach und Amtsleiter Lips einig.

Dass das Interesse an einer gemeinsamen Geodateninfrastruktur (GDI) im Landkreis Marburg-Biedenkopf groß ist, bewies die hohe Beteiligung von über 90 Prozent der Kommunen bei einer Auftaktveranstaltung in der vergangenen Woche, zu der der Landkreis und das Amt für Bodenmanagement geladen hatten.



„Geringerer Zeitaufwand, aktuelle Daten, Kommunikation untereinander und Kostenreduzierung, dies alles kann durch die Interkommunale Zusammenarbeit erreicht werden“, erklärte dabei Roland Peter vom benachbarten Amt für Bodenmanagement Homberg (Efze) und berichtete von den Erfahrungen der GDI-Initiative in den Landkreisen Schwalm-Eder, Werra-Meißner und Hersfeld-Rotenburg.

Im Rahmen der Veranstaltung informierte zudem Thorsten Hardt vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport über aktuelle Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten. „Gerade bei kleineren Gemeinden können gleiche Aufgaben gebündelt werden, was förderfähig ist“, verdeutlichte er. Anschließend stellte der Fachdienstleiter Bauen beim Landkreis Marburg-Biedenkopf, Otfried Engelbach, die Möglichkeiten der digitalen Bauleitplanung in einer kreisweiten Geodaten-Infrastruktur dar.

Stefan Franke, Masterplanmanager 100% Klimaschutz beim Landkreis Marburg-Biedenkopf, zeigte am Beispiel eines Abwärmekatasters, welche Chancen der Aufbau eines Energiepotential-Katasters bietet, wozu das GIS ebenfalls genutzt werden kann. Für Gewerbebetriebe und die Kommunen könne durch die Verfügbarkeit von Informationen über vorhandene Energiepotenziale ein Standortvorteil generiert werden.

Florian Beyerbach, Fachbereichsleiter Geoinformation des Amtes für Bodenmanagement Korbach, informierte über mögliche Ziele einer interkommunalen Zusammenarbeit zum Aufbau einer Geodateninfrastruktur im Landkreis. Demnach vereinfache die Zusammenarbeit die Verarbeitung der Geodaten. Mit den geschaffenen Strukturen ließen sich die Herausforderungen an eine moderne Verwaltung oder der vereinfachte Austausch von Bauleitplänen zwischen den verschiedenen Stellen und Behörden realisieren. Dies eröffne die Möglichkeit maßgeschneiderter Lösungen und gleichzeitig könne den Verpflichtungen aus der INSPIRE-Richtlinie nachgekommen werden. Aber nicht zuletzt soll dadurch die regionale Zusammenarbeit im ganzen Landkreis gefördert werden.

Günter Vaupel, GIS-Koordinator des Landkreises Marburg-Biedenkopf, kündigte an, gemeinsam mit den Kommunen einen Kooperationsentwurf zur Gründung einer Interkommunalen Zusammenarbeit „GDI Marburg-Biedenkopf“ zu erarbeiten. Bei der Erarbeitung aller notwendigen Antragsunterlagen für die Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit durch das Land Hessen würden alle Kommunen mit eingebunden.

Downloads zum Thema:

Tagesordnung (PDF 35 KB)

Mehrwerte einer GDI (PDF 893 KB)

Interkommunale Zusammenarbeit - Voraussetzungen einer Förderung (PDF 60 KB)

Bauleitplanung in einer kreisweiten GDI (PDF 1,1 MB)

Aufbau eines Energiepotentialkatasters (PDF 639 KB)

Mögliche Ziele einer regionalen GDI (PDF 2,7 MB)

Pressestelle: Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation, c/o HLBG

© 2015 Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation , Schaperstraße 16, 65195 Wiesbaden